

A. Lautlehre.

Das Lautinventar des Páli stimmt im Ganzen mit jenem des Sanskrit überein. Es hat dieselben Consonanten bis auf die beiden Zischlaute *ç* und *ś*, welche in *s* aufgegangen sind; von den Vocalen besitzt es alle, bis auf die beiden specifisch-indischen *r*-Laute (*r* und *r̄*). Die Diphthonge sind geschwunden, sowohl die offenen (*ai*, *au*) als die geschlossenen (*é*, *ó*). Die beiden Pálivocale *e*, *o* in welche die Diphthonge übergehen, sind einfache kurze oder vielmehr kurz-lange Vocale. Darnach ergibt sich für das Páli folgende Lautübersicht:

I. Consonanten.

<i>k</i>	<i>kh</i>	<i>g</i>	<i>gh</i>	<i>ṅ</i>
<i>ç</i>	<i>çh</i>	<i>ǰ</i>	<i>ǰh</i>	<i>ṅ</i>
<i>t</i>	<i>tʰ</i>	<i>d</i>	<i>dʰ</i>	<i>ṇ</i>
<i>t</i>	<i>th</i>	<i>d</i>	<i>dh</i>	<i>n</i>
<i>p</i>	<i>pʰ</i>	<i>b</i>	<i>bʰ</i>	<i>m</i>
<i>y</i>	<i>r</i>	<i>l</i>	<i>l</i>	<i>v</i>
<i>s</i>	<i>h</i>			

II. Vocale.

<i>a</i>	<i>i</i>	<i>u</i> ;	<i>á</i> ,	<i>í</i> ,	<i>ú</i> ;	<i>e</i> ,	<i>o</i> .
<i>ā</i>	<i>ī</i>	<i>ū</i> .					

Zur Darstellung dieses Lautsystems bedient sich jedes der südbuddhistischen Völker eines eigenen Alphabetes. Die Singhalesen schreiben es mit einer Schrift, welche sie *Hoḍiya* nennen, und welche, wie die Vergleichung zeigt, der alten Schrift der *Dráviḍa*-Völker entstammt. (Vgl. Reise der Fregatte *Novara*. Linguistischer Theil S. 232 ff.). Die Birmanen und Siamesen bedienen sich einer Schrift, welche gewiss monumentalen Ursprunges ist und auf das in den Inschriften buddhistischer Könige erhaltene Alphabet zurückgeht.

Wir wenden uns nun zur näheren Betrachtung der Laute, welche wir nach den beiden Gruppen: Consonanten und Vocale durchgehen wollen.